

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Wer war der vollkommene Heilmeister, Vinzenz Prießnitz auf Gräfenberg, oder sein Nachbar Johannes Schroth in Lindewiese?

Beantwortet in einem offenen Briefe an Herrn Dr. philos.  
Kypke, resign. Apotheker und Verfasser der vielverbreiteten Schrift:  
„Die diätetische Heilmethode ohne Arznei und ohne Wasserkur,  
ausführlich beschrieben nach dem Verfahren des Naturarztes Joh.  
Schroth in Lindewiese.“

Motto:

Das sind die Weisen, die durch Irrthum zur Wahrheit reisen,  
Das sind die Narren, die — beim Irrthum beharren.

Fr. Rückert.

(Fortsetzung.)

Medizinalrath Dr. Richter erzählt dagegen in seinem „Lehrbuche  
der Naturheilkunde,“ Heidelberg 1866, Seite 79 die Entstehung der  
Schroth'schen Heilmethode **ganz anders** und kann ich nicht um-  
hin, den betreffenden Passus hier ebenfalls wörtlich mitzutheilen; er  
lautet: Schroth, dessen Aussprüche, obgleich sie nur ein Gemisch sind  
von hier und da aufgeführten, theils der gelehrten Heilkunde, theils der  
Volksmedizin angehörigen Gemeinplätzen, unbegreiflicher Weise oft für  
hohe Weisheit gehalten worden, hat nun allerdings durch eine Laune  
des Zufalls für gewisse Krankheitsfälle die Wasserkuren wesentlich  
verbessert und die Polemik, welche ich selbst gelegentlich dagegen geführt  
habe, bezieht sich nur auf das Ueberflüssige und Nohe, welches der ge-  
wöhnlich nach ihm genannten Kurmethode anklebt, und der Wahrheit  
die Ehre gebend, trat ich im Interesse der Sache der maß-  
losen Abgötterei, welche hier und da mit der Person  
Schroth's getrieben wurde, entschieden entgegen. Er war weder  
ein genialer Mann, was Prießnitz in gewisser Beziehung wirklich ge-  
wesen ist, noch ein sehr ehrenwerther Mann, sondern er war ein alter  
Schlemmer, der Prießnitz im Grunde seiner Seele wegen des pekuniären  
Erfolges seiner Kuren beneidete. Nach seiner Ueberzeugung be-  
ruhten die unleugbaren Heilergebnisse, welche Prießnitz erzielte, nicht  
auf der Wirkung des Wassers, sondern auf Aberglauben und Mystifi-  
kation und er sprach sich in diesem Sinne gegen die Gräfenberger Kur-  
gäste aus, so oft er deren habhaft werden konnte. Lange schon hatte  
Schroth auf eine Kurmethode gesonnen, die in ihren Formen auf-  
fällig genug wäre, um Aberglauben zu erwecken, denn er wollte da-  
durch dem Gräfenberge Konkurrenz machen, da führte ihn der Zu-  
fall mit einem vom Gräfenberge ausgewiesenen jungen Wiener zu-